

Prüfungsaufgaben Frühjahr 2018

Didaktiken einer Fächergruppe der Mittelschule – Didaktik des Deutschen als
Zweitsprache (31711)

Thema Nr.1

Bis heute stellt das Schreiben von Texten Schülerinnen und Schüler des Deutschen als Zweitsprache vor große Herausforderungen.

1. Erläutern Sie, welche Schwierigkeiten Schülerinnen und Schüler des Deutschen als Zweitsprache in den Phasen des Schreibprozesses immer wieder haben!
2. Zeigen Sie ausgehend von diesen Schwierigkeiten an drei Beispielen, wie der Schreibprozess im Unterricht gefördert werden kann!

Thema Nr. 2

Berücksichtigung von ungesteuert erworbenen Sprachkenntnissen

Im LehrplanPLUS für die Mittelschule wird u.a. die Berücksichtigung ungesteuert erworbener Sprachfertigkeiten gefordert:

„Neben in der Schule erworbenen Sprachen greift der Unterricht auch ungesteuert erworbene Sprachkenntnisse aus der Lebenswirklichkeit der Lernenden auf (z.B. Dialekt, Umgangssprache und Alltagssprache) und zieht sie zur Reflexion über Sprache heran...“ (LehrplanPLUS Mittelschule 1.2)

1. Erläutern Sie, wie die Berücksichtigung von ungesteuert erworbenen Sprachkenntnissen mit der Förderung von Mehrsprachigkeit und Herkunftssprachen verbunden werden kann und zeigen Sie dabei Parallelen und Unterschiede auf!
2. Erörtern Sie, worin die Chancen und Grenzen der Berücksichtigung von ungesteuert erworbenen Sprachkenntnissen liegen!
3. Skizzieren Sie drei Vorschläge für eine didaktische Umsetzung in der Mittelschule, in welchen sowohl ungesteuert erworbene Sprachkenntnisse als auch die Mehrsprachigkeit der Lernenden berücksichtigt werden!

Prüfungsaufgaben Frühjahr 2018

Thema Nr. 3

Unterrichtsmaterialien spielen für die Gestaltung und die Effizienz der Lehr-Lernprozesse im Bereich Deutsch als Zweitsprache eine tragende Rolle. Durch die Arbeit mit Deutsch als Zweitsprache-Lehrwerken sollen Seiteneinsteiger in den Übergangsklassen zu einem systematisch eigene sprachliche Kompetenzen entwickeln und sich zum anderen gezielt auf den Regelunterricht vorbereiten, um dort erfolgreich mitarbeiten zu können.

1. Stellen Sie ausgehend von diesen beiden Zielsetzungen Anforderungen und Qualitätskriterien für solche Lehrwerke dar und diskutieren Sie diese
2. Beziehen Sie dabei neben sprachdidaktischen und spracherwerbstheoretischen Aspekten auch migrationspädagogische Fragen ein, soweit diese für die Analyse der Lehrmaterialien ausschlaggebend sind!
3. Begründen Sie Ihre Meinung unter Rückgriff auf aktuelle Fachliteratur!

Didaktiken einer Fächergruppe der Mittelschule – Didaktik Deutsch (32311)

Thema Nr.1

Individuelle Fehlerschwerpunkte im Rechtschreiben erkennen und daran arbeiten

1. Beschreiben Sie, mit welchen unterrichtlichen Maßnahmen Sie als Lehrkraft die Arbeit an individuellen Fehlerschwerpunkten anleiten und unterstützen können! Gehen Sie dabei auch auf Grenzen und Schwierigkeiten ein!
2. Nehmen Sie eine Fehleranalyse des folgenden Textes vor, der von einem Schüler der Jahrgangsstufe 7 geschrieben wurde! Verweisen Sie dabei auf entsprechende orthographische Prinzipien!

Jedes Jahr brechen unzählige Schüler ihre Ausbildung ab. Dabei können Jugendliche dank eines Praktikums erste Erfahrungen in Berufen sammeln. Während des Praktikums bekommt man Einblicke in Unternehmen und kann mit Mitarbeitern sprechen. Neben der beruflichen Orientierung können Praktika auch die Chancen für eine spätere Einstellung im Betrieb verbessern.

3. Begründen Sie, welche Förderschwerpunkte Sie für den Schüler auswählen würden, um ihn in seiner rechtschriftlichen Entwicklung voranzubringen! Beschreiben Sie dafür jeweils passende Strategien und Arbeitsformen!

Prüfungsaufgaben Frühjahr 2018

Thema Nr. 2

Die Ergebnisse aus PISA 2015 belegen, dass Lesefördermaßnahmen in den letzten Jahren Wirkung gezeigt haben. Ihre Schule beschließt deshalb, für die Jahrgangsstufen 5 und 6 ein gemeinsames Konzept für die Leseförderung zu erarbeiten. Im Kollegium werden folgende Verfahren diskutiert:

- Vielleseverfahren mit einem Lesekoffer mit 100 interessanten Texten pro Klasse und einer täglichen Lesezeit von 20 Minuten.
 - Ein Lautleseprogramm mit Lesetandems anhand von Sachtexten aus den Fächern GSE und PCB und einer täglichen Lesezeit von 20 Minuten.
 - Wöchentliche Besuche der Schul- und Stadtbibliothek mit Zeit zum Schmökern.
 - Etablierung eines Lesestrategietrainings mit fünf grundlegenden Strategien. Diese werden an mindestens drei Texten pro Woche trainiert.
 - Regelmäßige Einladungen an Jugendbuchautoren, Lesepaten und Theaterpädagogen mit Mitmachangeboten.
 - Organisation eines jährlichen Vorlesewettbewerbs.
 - Organisation einer Lesenacht mindestens einmal im Jahr.
 - Teilnahme am Programm „Zeitung in der Schule“.
 - Vorstellen eines interessanten Jugendbuchs durch die Lehrkraft alle zwei Wochen mit Leseproben.
1. Wählen Sie drei geeignete Förderverfahren aus, die Sie in den zwei Jahrgangsstufen etablieren möchten, und begründen Sie Ihre Entscheidung vor dem Hintergrund aktueller lesedidaktischer Forschungsergebnisse! Nehmen Sie auch kurz Stellung zu drei **nicht** gewählten Verfahren!
 2. Stellen Sie dar, wie ein konkretes Konzept mit den gewählten Fördermaßnahmen für die beiden Jahrgänge aussehen kann (Feststellung der Lernausgangslage und des Leistungsfortschritts, Anordnung und Dauer der einzelnen Maßnahmen, Ausgestaltung der einzelnen Fördermaßnahmen, Differenzierungsmöglichkeiten)!

Thema Nr. 3

Sich und andere informieren

Im Lernbereich „Sprechen“ gehört „Sich und andere informieren“ zu den wesentlichen Lerninhalten des Deutschunterrichts in allen Jahrgangsstufen der Mittelschule.

1. Erläutern Sie die Differenz und den Zusammenhang zwischen „sich informieren“ und „andere informieren“ im Bereich der Mündlichkeit!
2. Stellen Sie wichtige Techniken und Medien der Informationsgewinnung, -verarbeitung und -präsentation dar; berücksichtigen Sie in diesem Zusammenhang auch die Rolle der Schriftlichkeit für das Sprechen!
3. Konkretisieren Sie Ihre Überlegungen an einem Unterrichtsbeispiel!

Verfassen Sie einen zusammenhängenden, sinnvoll gegliederten argumentativen Text mit Einleitung und Schluss!

Prüfungsaufgaben Frühjahr 2018

Deutsch (Unterrichtsfach) - Fachdidaktik Grundschulen (42317)

Thema Nr. 1

Szenisches Spiel nach literarischen Vorlagen

1. Erläutern Sie, welche Kompetenzen im Bereich „Sprechen und Zuhören“ mit dem Szenischen Spiel entwickelt werden sowie die Schwierigkeiten, die dabei möglicherweise auftreten können!
2. Beschreiben Sie an drei ausgewählten Verfahren, welchen Beitrag das Szenische Spiel für das literarische Lernen leisten kann!
3. Entwickeln Sie eine fachbereichsintegrative Unterrichtssequenz zum Szenischen Spiel an Hand einer geeigneten Lektüre der Kinderliteratur!

Thema Nr. 2

Sprachgebrauch und Sprache untersuchen und reflektieren

Kinder kommen bereits als kompetente Sprecherinnen und Sprecher in die Schule. Sie gebrauchen Sprache, stoßen aber immer wieder an Grenzen. Dies ist beispielsweise dann der Fall, wenn sie mit ihren sprachlichen Fähigkeiten nicht das erreichen, was sie sich als Ziel gesetzt haben.

(nach Anja Pompe/Kaspar H. Spinner/Jakob Ossner: Deutschdidaktik Grundschule. Eine Einführung, Berlin 2016, S. 119)

1. Erörtern Sie, welche didaktischen Konzepte sich aufgrund dieses Befunds für den Lernbereich „Sprachgebrauch und Sprache untersuchen und reflektieren“ in der Grundschule eignen könnten!
2. Führen Sie dann aus, wie auf der Grundlage eines dieser Konzepte ein sprachliches Phänomen Ihrer Wahl thematisiert werden könnte. Beschreiben Sie dazu eine mögliche Unterrichtssequenz (2 bis 3 Stunden) und reflektieren Sie diese!

Prüfungsaufgaben Frühjahr 2018

Thema Nr. 3

Schriftliches Informieren

Studien wie DESI zeigen, dass viele Schülerinnen und Schüler auch noch in der Sekundarstufe Probleme damit haben, funktional angemessene Texte zu verfassen. Die folgenden Texte stammen von einer Schülerin und einem Schüler aus der Jahrgangsstufe 4.

1. Beschreiben Sie ein fachdidaktisch einschlägiges Schreibkompetenzmodell und konkretisieren Sie dieses im Hinblick auf die spezifischen Teilkompetenzen, die für das Textmuster „Beschreiben“ erforderlich sind!
2. Bewerten Sie anschließend die dem Schülertext zugrundeliegende Aufgabenstellung kritisch!
3. Zeigen Sie dann vergleichend auf, was die Schülerin und der Schüler jeweils schon gelernt haben und welche Aspekte des Beschreibens sie noch weiterentwickeln müssen! Formulieren Sie darauf aufbauend für beide Schüler ein lernwirksames Feedback!

Schreibauftrag:

Beschreibe, wie man den Papierflieger, den du gerade gebastelt hast, nachbauen kann!

Max

So mach ich mein Papierflieger

- 1 Zuerst nimmst du ein Din-A4 Blatt und stellst es Hochkant vor dir hin.
- 2 Du faltest die Linke Hefte auf die rechte Hefte und klappst es
- 3 wieder auf.
- 4 Du nimmst die rechte Ecke oben und ziehst es runter
- 5 bis es auf der Linie ist und bis es ein Rechterwinkel ist und
- 6 die linke Ecke genau so wie die rechte Ecke. Es wird zu ein Dreick und die
- 7 Ecke unten rechts ziehst du wieder in die Mitte und die linke auch.
- 8 Dann klappst du das ganze nach oben und die Flügel aufeinander.
- 9 Du legst von den Flieger die Spitze nach links. Du legst unten auf die Fläche
- 10 Zwei finger drauf und klappst es nach untenn und die andere Seite auch so.
- 11 Und zum Schluss klappst die Spitze nach hinten in die Lücke.

Fortsetzung nächste Seite!

Prüfungsaufgaben Frühjahr 2018

Lena

Wir falten einen Papierflieger

- 1 Um einen Papierflieger zu basteln, benötigst du ein DIN-A4 Blatt in einer Farbe deiner
- 2 Wahl, zum verschönern Stifte oder Glitzer.
- 3 Du legst das Papier hochkant auf den Tisch vor dir hin und faltest es einmal in der
- 4 Mitte dass es aussieht wie ein Buch.
- 5 Danach falte ich es wieder auf und falte es zwei oberen Eck nach innen, sodass die
- 6 zwei Ecken Kante an Kante nebeneinander liegen. Normalerweise müsste es jetzt
- 7 aussehen wie ein hohes Haus.
- 8 Nun falte ich die nach innen gelegten Ecken nach innen.
- 9 Nachdem du das getan hast, drehst du das gefaltete Papier so, dass die spitze Seite
- 10 nach Links zeigt
- 11 Als nächstes faltest du die untere Seite so, dass sie mit der oberen seite Kante an Kante
- 12 liegt.
- 13 Damit der Flieger auch fliegen kann, braucht er Flügel, um die zu bekommen legst du
- 14 zeige- und Mittelfinger an der Spitze hin und faltest eine Seite runter. Das gleiche auf
- 15 der anderen Seite. Das der Flieger auch gut fliegen kann knickst du die Spitze ca. 1cm
- 16 nach innen. Und fertig!
- 17 Wenn du fertig bist, kannst du ihn auch anmalen und gestalten.

Deutsch (Unterrichtsfach) Fachdidaktik Mittelschulen (42318)

Thema Nr. 1

Richtig schreiben

Im Lehrplan für die Mittelschule heißt es, die Schülerinnen und Schüler sollen Rechtschreibstrategien weiterentwickeln und für das richtige Schreiben mit Mitsprechwörtern, Nachdenkwörtern und Merkwörtern nutzen.

1. Erläutern Sie zunächst das Konzept eines strategieorientierten Rechtschreibunterrichts! Berücksichtigen Sie dabei auch die Kategorien „Mitsprechwörter“, „Nachdenkwörter“ und „Merkwörter“!
2. Stellen Sie drei zentrale Rechtschreibstrategien vor und erläutern Sie, welche Rechtschreibphänomene mit diesen Strategien bewältigt werden können!
3. Konkretisieren Sie die unterrichtliche Behandlung einer Rechtschreibstrategie in einer Unterrichtsstunde zum Thema „Wortbausteine“ (z.B. Wortstamm/Endungen/Vor- und Nachsilben)!
Setzen Sie dazu auch einen deutlichen inhaltlichen Schwerpunkt und formulieren Sie eine konkrete Zielsetzung!

Prüfungsaufgaben Frühjahr 2018

Thema Nr. 2

Poetry-Slams im Unterricht können die Aufgabenfelder der Mündlichkeit, des Schreibens und der Literaturrezeption verbinden.

1. Erklären Sie kurz, was man unter einem Poetry-Slam versteht!
2. Zeigen Sie auf, welche Teilkompetenzen Schülerinnen und Schüler in den einzelnen Aufgabenfeldern mit einem Poetry-Slam erwerben können!
3. Skizzieren Sie darauf aufbauend eine Unterrichtssequenz für die Jahrgangsstufe 9 und 10 der Mittelschule!

Thema Nr. 3

Medien im Deutschunterricht

Medien spielen im Deutschunterricht eine zentrale Rolle. Die Fachdidaktikerin Gudrun Marci-Boehncke hat sich in einem Beitrag zur „Medienbildung im Deutschunterricht“ damit auseinandergesetzt. Vorliegender Textauszug stammt aus einer Online-Veröffentlichung.

- 1 Es ergibt [...] wenig Sinn, Altersempfehlungen für den richtigen Zeitpunkt medialer Arbeit zu geben. Studien haben gezeigt, dass bereits Kinder in der Kita mit vier Jahren zu 30% den Computer zu nutzen in der Lage sind, zielgerichtet Internetadressen ansteuern und eigene Fotos bearbeiten können. Deutschunterricht in der Schule sollte von Anfang an versuchen, 5 eine einheitliche und breite Medienkompetenz von Schülerinnen und Schülern zu fördern. Dazu ist es wichtig, dass Lehrkräfte einen Überblick bekommen, was ihre Schülerinnen und Schüler können. Über altersentsprechende Medienvorlieben und –kompetenzen können sich Lehrkräfte am leichtesten über die KIM- oder JIM-Studie grob orientieren – für die konkreten Präferenzen empfiehlt sich immer die „kleine Empirie“ im Klassenraum.
- 10 Recherche im ersten Schuljahr auf dem PC mit der Suchmaschine Blinde Kuh ist kein Problem, ebenso wenig kreative Film- und Bildbearbeitung. In erster Linie ist die Kompetenz der Lehrkraft entscheidend – was traut man sich zu? Die Schülerinnen und Schüler trauen sich alles zu! Und sie nutzen in ihrer Freizeit Medien in der ganzen Breite – eine kompensatorische ausschließliche Buchtext-Leseerziehung knüpft nicht an die Lebenswelt der Schülerinnen und 15 Schüler an und bietet somit nur geringe Gratifikation [...]. Die Nutzung von PC und Film fördert und fordert andere Interessen und Kompetenzen, Lesen in Online-Medien wird ebenfalls anders wahrgenommen als Lesen in Büchern. Die Inhalte und der Komplexitätsgrad der Arbeiten wird altersentsprechend differenzieren – aber grundsätzlich ist sowohl im Bereich der sprachlichen als auch der literarischen Bildung ein breiter Medieneinsatz sinnvoll und pädagogisch wünschenswert. Und wenn die Lehrkraft es selbst nicht kann: Motivieren 20 kann sie – ausführen können die Schüler auch allein. Wichtig ist für integrierte und konvergente Medienbildung, dass man vom Thema bzw. Inhalt her denkt. Die Lehrer und Lehrerinnen machen gerade keine Arbeit zur Schulung nur einer Kompetenz – sondern sie integrieren die Medienarbeit in die Themenarbeit.

www.lmz-bw.de/medienbildung-deutschunterricht.html#c29486, aufgerufen am 31.05.2017

1. Nehmen Sie kritisch Stellung zum Inhalt des obigen Textes!

Fortsetzung nächste Seite!

Prüfungsaufgaben Frühjahr 2018

2. Formulieren Sie drei zentrale Kompetenzanforderungen für den Umgang mit Medien im Deutschunterricht, die Schülerinnen und Schüler am Ende der Mittelschulzeit erworben haben sollten! Begründen Sie diese Auswahl fachdidaktisch!
3. Skizzieren Sie für Schülerinnen und Schüler aus einer Jahrgangsstufe Ihrer Wahl ein Praxisbeispiel (eine Doppelstunde), in dem „Medienarbeit in die Themenarbeit“ (Z. 24 f.) integriert wird!

Deutsch (Unterrichtsfach) - Fachdidaktik Realschulen (42319)

Thema Nr. 1

Epische Kurztexte im Deutschunterricht der Realschule

Stellen Sie heraus, welche grundlegenden Möglichkeiten sich für die Förderung des literarischen Lernens im kompetenzorientierten Deutschunterricht durch die Thematisierung von epischen Kurztexten ergeben. Konkretisieren Sie Ihre Überlegungen durch Ausführungen zur unterrichtlichen Umsetzung des Textes „Die Meinung“ von Herta Müller (siehe beiliegenden Text)!

Fortsetzung nächste Seite!

Prüfungsaufgaben Frühjahr 2018

Herta Müller: DIE MEINUNG

Es war einmal ein Frosch, der hatte besonders dicke und nasse Augen. Der Frosch arbeitete in einem Betrieb. Er war Ingenieur. Er war im Betrieb sowohl bei den Chefs als auch bei den Arbeitern nicht gut angesehen. Der Frosch hatte immer und überall eine Meinung. Und
5 das Schlimmste an dieser Meinung war, dass es eine eigene Meinung war, die immer anders als die Meinung der anderen war, die bloß eine Meinung war, die die Meinung des Chefingenieurs war, die wiederum die Meinung des Direktors war, die wiederum die Meinung des Generaldirektors war, die wiederum die Meinung des Ministers war.
Und da sagte der Minister dem Generaldirektor, und da sagte der Generaldirektor dem
10 Direktor, und da sagte der Direktor dem Chefingenieur, und da sagte der Chefingenieur den Ingenieuren, und da sagten die Ingenieure den Arbeitern eine Meinung, nämlich die Meinung, die die richtige Meinung war. Und da sagte die richtige Meinung, dass eine falsche Meinung das Schlimmste sei, was es gebe, dass eine falsche Meinung weit schlimmer als gar keine
15 Meinung sei, dass sich eine falsche Meinung mit keiner Meinung gar nicht vergleichen lasse, da keine Meinung ja eine Meinung sei, ja sogar die Meinung der vielen, ja sogar die richtige Meinung sei.
Da rief der Direktor den Frosch zu sich. Da bot der Direktor dem Frosch eine lange Zigarette an. Da lächelte der Direktor. Da bot der Direktor dem Frosch ein Gläschen Whisky an. Da redete der Direktor den Frosch mit lieber Kollege an. Da lächelte der Direktor. Da fragte der
20 Direktor den Frosch, wie das mit dieser Meinung sei. Da lächelte der Frosch. Da sagte der Frosch, dass seine Meinung noch immer seine Meinung sei. Da betonte der Direktor, dass die Meinung des Frosches demnach noch immer seine eigene Meinung sei. Da stellte der Direktor die Whiskyflasche in das Schreibtischfach. Da presste der Direktor die Lippen zu einem Strich zusammen. Da redete der Direktor den Frosch mit Genosse an. Da sagte der Direktor, dass
25 das, wenn das so sei, dass das, wenn das so sei, nicht mehr so einfach sei, dass das wenn das so sei, viel komplizierter sei. Da rauchte der Direktor eine lange Zigarette. Da zog der Direktor die Augenbrauen hoch. Da sagte der Direktor, dass er wisse, dass der Genosse sehr belesen sei, dass der Genosse aber nicht wisse, dass das im Leben nicht wie in den Büchern sei, dass das im Leben, dass das in der Praxis leider immer anders sei. Da zuckte der Frosch die
30 Schultern. Da schaute der Direktorforsch. Da sagte der Direktor, dass eigentlich jede angeeignete Meinung eine eigene Meinung sei. Da sagte der Direktor, dass es darauf ankomme, sich eine Meinung richtig anzueignen, um eine eigene Meinung zu haben. Da sagte der Direktor, dass eigentlich jede eigene Meinung vertretbar sei, wenn man sie für sich behalte. Da schüttelte der Frosch den Kopf. Da zog der Frosch seine Hände vom Tisch. Da
35 sagte der Frosch, dass eine eigene Meinung keine Meinung sei, wenn sie nicht gesagt sei. Da stemmte der Direktor die Ellbogen auf den Tisch. Da sagte der Direktor, dass das grundfalsch sei, aber wenn das trotzdem so sei, dass er, wenn das dennoch so sei, auf den Genossen verzichten müsse, obwohl er wisse, dass der Genosse ein guter Fachmann sei. Da bot der Direktor dem Frosch eine Stelle bei der Wetterwarte an.
40 Da war der Frosch ab nun ein Wetterfrosch. Da saß der Frosch als Wetterfrosch tagelang auf den Wolken, die über die Stadt zogen. Da hörte der Frosch auf den Wolken die Wetterberichte im Radio. Da stand der Frosch im Regen und war durch und durch nass und hörte im Radio, dass heute Schönwetter sei und dass morgen gemäßigtes Wetter sein werde.
Da sagte der Frosch, dass der Wetterbericht eine Lüge sei. Da zuckten die anderen
45 Wetterfrösche die Schultern und schauten stumm auf die Stadt hinab. Da rief der Direktor der Wetterwarte den Frosch zu sich. Da sagte der Direktor der Wetterwarte dem Frosch, dass das mit dem Wetter nicht so einfach sei, dass das Wetter nicht bloß das Wetter sei. Da sagte der Frosch, dass das mit dem Wetter eine Lüge sei. Da sagte der Direktor, dass der Frosch ja schließlich und endlich kein Fachmann sei.
50 Da schickte der Direktor der Wetterwarte den Frosch auf eine ganz weiße Wolke, die am Stadtrand schwebte. Da stand der Frosch allein auf der weißen Wolke. Da hob sich weißer Dunst und schluckte die Schuhe des Froschs. Da schaute der Frosch auf die Stadt hinab. Da hob sich die ganze weiße Wolke und verschluckte den ganzen Frosch.

Prüfungsaufgaben Frühjahr 2018

Text erstmals unzensuriert veröffentlicht und entnommen aus: Herta Müller: *Niederungen* (1982), München: Hanser 2010, S. 157-159.

Thema Nr. 2

Schreibprozess im Deutschunterricht

Dem nachfolgenden Auszug aus dem Band *Texte schreiben* von Martin Fix entnehmen Sie wichtige Merkmale der Schreibkompetenz:

„Schreibkompetenz wird [...] verstanden als die Fähigkeit

- a) pragmatisches Wissen,
- b) inhaltliches (Welt- und bereichsspezifisches) Wissen,
- c) Textstrukturwissen und
- d) Sprachwissen

in einem Schreibprozess so anzuwenden, dass das Produkt den Anforderungen einer (selbst- und fremdbestimmten) Schreibfunktion [...] gerecht wird.“¹

1. Erläutern Sie die im Zitat unter a) bis d) thematisierten Aspekte der Schreibkompetenz!
2. Entwickeln Sie eine schreibprozessorientierte Unterrichtsstunde zur Förderung der Schreibkompetenz im Deutschunterricht der Realschule!
Hinweis: Nehmen Sie Bezug auf die unter Teilaufgabe 1. dargestellten und für Ihren Unterrichtsentwurf relevanten Aspekte der Schreibkompetenz!
3. Diskutieren Sie vor dem Hintergrund der von Ihnen entwickelten Unterrichtsstunde Chancen und Grenzen prozessorientierten Schreibens!

Thema Nr. 3

Wortschatzarbeit im Deutschunterricht

1. Erklären Sie zwei unterschiedliche deutschdidaktische Konzepte des Wortschatzunterrichts, indem Sie deren jeweilige Ziele darstellen und Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede beschreiben!
2. Zeigen Sie die Relevanz der unterrichtlichen Wortschatzarbeit im Fach Deutsch auf, indem Sie auch die damit verbundenen Kompetenzerwartungen einbeziehen!
3. Entwickeln Sie auf Basis eines der beiden dargestellten Konzepte eine konkrete Stunde zur Wortschatzarbeit im Deutschunterricht und nehmen Sie in Ihrer didaktischen Begründung auch Bezug auf die in Teilaufgabe 2. angeführten Potentiale!

¹ Fix, Martin: *Texte schreiben. Schreibprozess im Deutschunterricht*. 2. Auflage. Paderborn: Schöningh 2008, S.33

Prüfungsaufgaben Frühjahr 2018

Fachdidaktik – Deutsch (vertieft studiert) (62318)

Thema Nr. 1

Argumentieren in einem integrativen Deutschunterricht

Diskutieren Sie ausgehend von einer Definition der Begriffe „Argumentieren“ und „Argumentationskompetenz“, inwiefern alle Kompetenzbereiche des Deutschunterrichts an der Entwicklung von Argumentationskompetenz mitwirken!

Zeigen Sie schließlich anhand eines konkreten Unterrichtskonzepts (keine Stundenplanung!) exemplarisch auf, wie Sie das argumentierende Schreiben (z.B. in Leserbrief, Erörterung, Kommentar oder Essay) unterstützen können, indem Sie auf einen weiteren Kompetenzbereich abseits des Schreibens zurückgreifen!

Thema Nr. 2

Sachbücher im Deutschunterricht

Im Lehrplan für das bayerische Gymnasium wird für die Sekundarstufe I die Lektüre von (Jugend-) Sachbüchern ausdrücklich gefordert.

Erläutern Sie den Begriff Sachbuch und begründen Sie die unterrichtliche Sachbuchlektüre aus deutschdidaktischer Perspektive!

Entwickeln Sie darauf bezogen zwei verschiedene Unterrichtskonzepte, indem Sie jeweils Zielsetzungen, zu erwerbende Teilkompetenzen und darauf abgestimmte methodische Wege erläutern!

Thema Nr. 3

Literarische Anschlusskommunikation im gymnasialen Literaturunterricht

Gelingende literarische Anschlusskommunikation trägt maßgeblich dazu bei, Gymnasiastinnen und Gymnasiasten für Literatur zu begeistern. Jedoch sollte sich die literarische Anschlusskommunikation nicht in einem in der Vergangenheit recht dominanten fragend-entwickelnden Unterrichtsgespräch erschöpfen, sondern moderne, stärker schüleraktivierende Formen literarischer Gesprächspraxis einbeziehen.

Stellen Sie das fragend-entwickelnde Unterrichtsgespräch und eine exemplarisch ausgewählte moderne Form literarischer Anschlusskommunikation vergleichend gegenüber und diskutieren Sie kritisch die jeweiligen Vor- und Nachteile!

Verdeutlichen Sie anhand eines didaktisch reflektierenden Unterrichtsbeispiels Ihrer Wahl (Einzelstunde), inwieweit der Einbezug einer modernen, stärker schüleraktivierenden Gesprächsform in das Unterrichtsgeschehen Schülerinnen und Schüler gewinnbringend für Literatur zu begeistern vermag! Gehen Sie vorab kurz sachanalytisch auf die von Ihnen gewählte Textbasis ein und erläutern Sie auch die intendierten Kompetenzdimensionen!

Prüfungsaufgaben Frühjahr 2018

Didaktik des Deutschen als Zweitsprache (81710)

Thema Nr. 1

Diskutieren Sie den Begriff Diagnostik in seiner Relevanz für das Fach Deutsch als Zweitsprache! Beziehen Sie Ihre Ausführungen auf konkrete Diagnoseinstrumente aus dem Deutsch als Zweitsprache-Bereich und diskutieren Sie ihre Chancen und Grenzen! Erläutern Sie an einem ausgewählten Beispiel, wie gezielte Förderdiagnostik in Ihrer Schulart eingesetzt werden kann! Nehmen Sie konkret Bezug auf sprachliche Kompetenzbereiche und unterscheiden Sie dabei wesentliche Zielgruppen des Deutsch als Zweitsprache-Unterrichts!

Thema Nr. 2

„Integration stellt für die Zugewanderten und ihre Kinder in besonderem Maße einen identitätsverändernden Prozess dar, einen Prozess der Ablösung von der eigensprachlich und eigenkulturell geprägten hin zu einer bikulturellen, mehrsprachlichen Identität. Dabei müssen neue Orientierungsmuster aufgebaut werden, ein Prozess, der durchaus mit dem Spracherwerb verbunden ist und durch diesen sinnvoll gestützt werden kann, ein Prozess aber, der günstige Rahmenbedingungen und Zeit erfordert!“ (Hans-Jürgen Krumm)

Stellen Sie drei Möglichkeiten dar, wie man die mehrsprachigen und bikulturellen Lebenswelten der Schülerinnen und Schüler nicht deutscher Erstsprache im Deutsch als Zweitsprache-Lernbereich „Lesen – mit Texten umgehen“ thematisieren kann! Begründen Sie die dargestellten Möglichkeiten aus fachdidaktischer Sicht! Erörtern Sie am Beispiel eines konkreten literarischen Werkes der Kinder- und Jugendliteratur, welche Schwierigkeiten sich bei der unterrichtspraktischen Umsetzung ergeben können!

Quelle: Krumm, Hans-Jürgen (2013): Identität und Mehrsprachigkeit. In: Burwitz-Melzer, Eva; Königs, Frank G.; Riemer, Claudia (Hrsg.): Identität und Fremdsprachenlernen. Anmerkungen zu einer komplexen Beziehung. Tübingen, Narr, S.119-128, hier S.120

Thema Nr. 3

Gezielte Grammatikvermittlung soll die Deutsch als Zweitsprache-Lernenden dabei unterstützen, sprachliche Phänomene zu verstehen und anzuwenden. Zeigen Sie ausgehend von den curricularen Vorgaben und sprachlichen Voraussetzungen der Zweitsprache-Lernenden auf, welche grammatischen Themen für den Unterricht besonders relevant sind! Stellen Sie richtige didaktisch-methodische Ansätze zur gezielten Unterstützung von Schülerinnen und Schülern mit Deutsch als Zweitsprache vor! Nehmen Sie Bezug auf aktuelle Forschungsergebnisse!